



Donauschwäbisches Zentrum für Musik und Instrumentenbau Ulm

Jahresbericht 2023



Vertonte Kunst: Das Musikduo *Minimalife* bei der Vernissage der Ausstellung
„Die Blaue Linie. Konkrete Kunst im Donauraum“

Inhalt

1. Jahresbericht 2023	2
2. Ausstellungen	5
2.1 Ausstellung: „Fließende Räume. Karten des Donauraums 1650 - 1800“	5
2.2 Ausstellung: „Die blaue Linie. Konkrete Kunst aus dem Donauraum“	6
3. Veranstaltungen	7
4. Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“	12
4.1 Überblick	12
4.2 Internationales Forum „Migration verbindet“	12
4.3 Digitale Angebote	14
5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik	15
5.1 Überblick	15
5.2 Statistik	17
6. Vorträge und Veröffentlichungen	22
7. Öffentlichkeitsarbeit	23
7.1 Gedruckte Werbemittel	23
7.2 Medienberichte	25
7.3 Online-Präsenz	26
8. Sammlung	28
8.1 Erwerbungen	28
8.2 Schenkungen	29
8.3 Leihgaben	32
8.4 Digitale Bestandserfassung und -veröffentlichung	33
8.5 Bibliothek	34
9. Besuchsstatistik	36
9.1 Besuche in Ulm	36
9.2 Besuche auswärts (DZM und Kulturreferentin)	37
9.2 Besuche online	37
10. Kooperationspartner	38
11. Finanzen	39
12. Stiftung DZM	40
12.1 Gremien	40
12.2 Mitarbeiter*innen	41

1. Jahresbericht 2023

Panta Rhei – alles fließt. Dieser Aphorismus ist kennzeichnend für das DZM als ein Museum, in dessen Zentrum die Donau steht. Besonders zutreffend war er jedoch im Jahr 2023, das von Veränderungen geprägt war und sich als Meilenstein in der Geschichte des Museums erwies. In diesem Jahr ging eine Ära zu Ende: Nach 28 Jahren wurde Gründungsdirektor Christian Glass in den Ruhestand verabschiedet, der Stabwechsel mit dem neuen Direktor Tamás Szalay fand am 1. März statt.

Jeder Wechsel bedeutet einen neuen Anfang und Veränderungen im Detail. In mehreren Workshops, teils mit dem gesamten Team, teils in Kleingruppen, kristallisierte sich im April 2023 der Wunsch nach einigen Veränderungen heraus. Als Ergebnis der Workshops entstand ein überarbeitetes Konzept für das DZM mit den folgenden Schwerpunkten:

Ausstellungen Das Museum möchte in den nächsten Jahren mehr auf einzelne qualitätvolle Ausstellungen setzen, weniger auf häufige Ausstellungswechsel, die enorme Ressourcen binden. Insbesondere die Eigenproduktionen sollen für einen längeren Zeitraum zu sehen sein als bisher. Es wird angestrebt, alle für die Wanderschaft geeigneten DZM-Ausstellungen aktiver als bisher anderen Museen anzubieten, deutschlandweit und international. Daraus ergibt sich voraussichtlich pro Jahr eine Zahl von zwei, maximal drei Ausstellungen in Ulm.

Internationalität Das DZM ist per Definition ein Museum mit starker europäischer Botschaft, die sowohl in Ulm und in der Region als auch im Ausland (vor allem in den Donauländern) stärker vermittelt werden soll.

In Ulm möchten wir stärker zum internationalen Charakter der Stadt Ulm beitragen. Dies soll durch internationale Projekte und durch eine verstärkte Sichtbarkeit in Ulm erreicht werden. Die Ausstellungen des DZM vermitteln die Botschaft des kulturellen Austausches und des friedlichen Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen und Ethnien; sie bieten eine ideale Grundlage zur noch stärkeren Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund. Der brutale Angriffskrieg der Russen auf die Ukraine erhöht tragischerweise die Aktualität der Themen rund um Kriegs- und Fluchterfahrungen sowie die Möglichkeit eines Neubeginns. Die Relevanz dieser Botschaften haben wir aus Rückmeldungen von Besuchern aus der Ukraine im Laufe des Jahres selbst erfahren.

Das zweite Standbein der gestärkten Internationalität wird eine stärkere Präsenz des DZM im Ausland. Wir streben eine intensivere Vernetzung mit Partnern im Donauraum an. Auch außerhalb der donauschwäbischen Siedlungsgebiete sind durch das neue Museums-Thema „Donau“ weitere, bisher unbekannte Kooperationsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen.



Christian Glass übergab symbolisch das Steuerruder einer Ulmer Schachtel an seinen Nachfolger Tamás Szalay.

Weitere wichtige Kernpunkte des Museumskonzepts sind die Erreichung von Umwelt- und Klimaschutzzielen, die ständige Verbesserung der Barrierefreiheit, die fortschreitende Digitalisierung sowie eine aktive Bildungs- und Vermittlungsarbeit.

2023 gab es eine weitere personelle Veränderung: Eine der beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen verließ das Museum zum 30. September, die Stelle wurde zum 1. Januar 2024 neu besetzt. Die personelle Unter-besetzung konnte erfolgreich kompensiert werden, so dass nur wenige Änderungen im Arbeitsprogramm vorgenommen werden mussten. Dazu gehörten die für 2023 geplante Erschließung von Zeitzeugen-Filmen und unsere Beiträge für das Onlineportal COPENICO; beides wurde auf 2024 verschoben.

Aber auch an anderen Stellen gab es Veränderungen. Ein Beschluss der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM), die an den BKM-geförderten Museen tätigen Kulturreferentinnen und Kulturreferenten zukünftig in die Museen einzugliedern, wurde auch im DZM umgesetzt. Dieser Eingliederungsprozess fand im September seinen Abschluss mit der Verabschiedung der neuen Richtlinien.

Die BKM war im Museum 2023 zweimal auf besondere Weise präsent. Am 3. und 4. Mai war das DZM Gastgeber des jährlichen Treffens der nach § 96 BVFG durch die BKM geförderten Einrichtungen und Kulturreferate. Auf der Agenda stand, neben dem Austausch über Projekte und Maßnahmen, auch die Besichtigung der neuen DZM-Dauerausstellungen. Die einmal jährlich durchgeführte Konferenz dient vor allem der Netzworkebildung; dabei diskutieren Leiter*innen und Kulturreferent*innen ihre Arbeit, leisten einander Unterstützung und vereinbaren Kooperationsprojekte.

Am 20. Juli erlebte das DZM – zum ersten Mal seit seinem Bestehen – den Besuch einer Kulturstatsministerin: Claudia Roth ließ sich gemeinsam mit Marcel Emmerich, dem Ulmer Abgeordneter der Bundestagsfraktion von Bündnis90/Die Grünen, durch das Museum führen. Zuvor informierten sich die Gäste im Gespräch mit Tamás Szalay über Perspektiven und Pläne des DZM.

Hinter den Kulissen wurde die Arbeit des Museumsteams von der Vorbereitung zweier großer Ausstellungen bestimmt, die das DZM federführend konzipiert. Beide sollen im Jahr 2024 eröffnet werden und dann international auf Wanderschaft gehen. Die Ausstellung „Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten“ ist eine Kooperation mit dem Ethnographischen Museum, Budapest (Ungarn), der Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen, Berlin, und dem Zentrum für Gestaltung, Ulm. Die Kunstaussstellung „Lifeline“ entsteht in Kooperation mit dem Künstler Dieter Mammel, dem



21.07.2023

Zu Besuch im DZM: Kulturstatsministerin Claudia Roth und Marcel Emmerich. Direktor Tamás Szalay stellte ihnen das Museum und die aktuellen Planungen vor. Im Anschluss führten er und sein Team die Gäste durch die Dauerausstellungen „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ und „Donau. Flussgeschichten“. Migration, Erinnerungskultur, Flucht und Vertreibung waren genauso Thema wie die Vielfalt entlang des großen europäischen Stroms.



Nationalen Kunstmuseum, Timișoara (Rumänien), und dem Nationalmuseum Pančevo (Serbien).

Alle oben erwähnten internationalen Museen konnten vom DZM als neue Kooperationspartner gewonnen werden. Das galt ebenso für zwei weitere Partner: den Deutschsprachigen Wirtschaftsclub Banat aus Temeswar und die deutschsprachige Theaterinitiative „Theater jetzt!“ aus Fünfkirchen / Pécs. Bei der Zusammenarbeit mit „Theater jetzt!“, die von der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen unterstützt wurde, lag der Fokus auf kultureller Bildung bzw. Museumspädagogik: Das Format der Schauspielführungen im DZM dient hierbei als Modell für neue Angebote, mit denen Heimatmuseen und Heimatstuben in Ungarn ein neues Publikum gewinnen wollen.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind seit langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur des Museums. Auch 2023 lagen sie der täglichen Arbeit zugrunde – die Verwendung von Recycling-Papier, der reduzierte Einsatz von Ausstellungsbeleuchtung und die energiebewusste Verwendung von Bürogeräten sind nur einige Beispiele. Die meisten Mitglieder des Museumsteams kommen seit jeher mit dem ÖPNV, per Fahrrad oder zu Fuß zur Arbeit. Museumsbesucher*innen, die mit dem ÖPNV anreisen, erhalten ermäßigten Eintritt. Der Bereich der Sammlungserfassung und -dokumentation ist vollständig digitalisiert, auch in der Öffentlichkeitsarbeit spielen digitale Formate eine zunehmende Rolle. Nicht zuletzt tragen die Verlängerung von Ausstellungslaufzeiten und die von vorneherein mitgeplante weitere Nutzung von Ausstellungselementen wie Sockeln und Vitrinen zur Nachhaltigkeit des DZM bei.



Trachten kritisch betrachtet: Die Gestalterinnen des vom DZM beauftragten Büros gwf-ausstellungen, Hamburg, beginnen mit der Planung der Ausstellung „Schwerer Stoff“

2. Ausstellungen

2.1 Ausstellung: „Fließende Räume. Karten des Donaauraums 1650 - 1800“

27. April bis 17. September 2023

Die zweisprachige Wanderausstellung entstand als Kooperation zwischen dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde (Tübingen) und dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Generallandesarchiv Karlsruhe. Seit 2017 war sie in Deutschland und im Ausland unterwegs, um nun – nach der Wiedereröffnung des DZM – auch in Ulm gezeigt zu werden.

Die Ausstellung zeigte anhand von 70 reproduzierten Landkarten die Entwicklung der Kartografie des Donaauraums von 1650 bis 1800. Sie verdeutlichte die Entstehung von Raumwissen im Zusammenhang der späten Kriege zwischen dem Habsburger und dem Osmanischen Reich, die die politische Landkarte Ostmittel- und Südosteuropas stark verändert haben.

Das DZM zeigte die fertig gestalteten Ausstellungselemente in seinen Sonderausstellungsräumen. Die dazu durchgeführte Öffentlichkeitsarbeit reichte von Presse-informationen über gedruckte Werbemittel (Flyer, Plakat, Einladung zur Eröffnung) bis hin zu Online-Aktivitäten (DZM-Website, Social Media).



2.2 Ausstellung: „Die blaue Linie. Konkrete Kunst aus dem Donaauraum“

24. November 2023 bis 17. März 2024

Die Ausstellung präsentierte Kunstwerke der Konkreten Kunst aus der privaten Sammlung Josef Böhm. Zu sehen waren Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die durch ihre Biografie oder durch ihre künstlerische Tätigkeit mit dem Donauraum verbunden sind.

Dazu gehörten die Künstlerin Dóra Maurer, deren Werke in der Tate Modern in London ausgestellt sind, Tamás Konok, dessen Werke sich im Centre Pompidou in Paris befinden, der Bildhauer Ingo Glass und Diet Sayler, einer der wichtigsten europäischen Künstler der Konkreten Kunst. Die Werke entstanden von den 1960er bis zu den 2010er Jahren in verschiedenen Ländern, teilweise in unterschiedlichen politischen Systemen.

Die Ausstellung besaß in mehrfacher Hinsicht Anknüpfungspunkte zum DZM und zur Stadt Ulm. Die Künstler Diet Sayler und Ingo Glass wurden beide als Banater Schwaben in Temeswar geboren. Ingo Glass war auch persönlich eng mit dem DZM verbunden; seine Skulpturen befinden sich in der Sammlung und sind auch vor dem Museumsgebäude zu sehen. Auch der Sammler Josef Böhm ist ein Donauschwabe, aufgewachsen in Siebenbürgen. Mit der Stadt Ulm verbunden war die Ausstellung durch den Schweizer Bildenden Künstler, Designer und Architekten Max Bill, der an der Ulmer Hochschule für Gestaltung gewirkt hat. Er gilt als Wortführer und wichtigster Theoretiker der Konkreten Kunst und hinterließ der Donaustadt ein bedeutendes Vermächtnis.

Bei der Eröffnung führte der Sammler Josef Böhm durch die Ausstellung; das Elektro-Duo Minimalife sorgte nicht nur für die musikalische Umrahmung, sondern komponierte eigens Musikstücke zu zwei ausgestellten Kunstwerken, die bei dieser Gelegenheit uraufgeführt wurden.

Die Ausstellung bot dem DZM eine gute Gelegenheit, die Zusammenarbeit mit dem Museum Ulm zu vertiefen, zu dem das Archiv der Hochschule für Gestaltung gehört und in dessen Sammlung sich ebenfalls Konkrete Kunst befindet. So wurde nicht nur die Eröffnungsrede von der Direktorin des Museums Ulm, Dr. Stefanie Dathe, gehalten, sondern es entwickelte sich auch eine Zusammenarbeit bei der Kunstvermittlung.



3. Veranstaltungen

Während des Jahres bot das Museum wie immer ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm. Dabei wurde bewusst mit neuen Formaten experimentiert mit dem Ziel, das Angebot noch vielfältiger und internationaler zu gestalten. Die klassischen Veranstaltungsformate wie Lesungen und Vorträge liefen weiter, vielfach in Kooperation mit den seit Langem bewährten Partnern des DZM.

Donnerstag, 16. Februar

Die Weltreisenden

Lesung und Gespräch mit der Ethnologin Hilde Link, die sich in ihrem auf Zeitzeugenberichten beruhenden Roman einem heiklen Abschnitt der donauschwäbischen Geschichte widmet. Es geht um Schuld und politische Verstrickung im scheinbar alltäglichen Miteinander in einem deutschen Dorf im serbischen Banat. Hilde Links „Weltreisende“ sind junge Leute, die zum Studium an deutsche und österreichische Universitäten gehen und als begeisterte Nationalsozialisten zurückkehren. Seit Ende der 1920er Jahre säen sie unter dem Namen „Erneuerer“ Hass und Zwietracht in donauschwäbischen Siedlungsgebieten. Kooperation mit dem Donaubüro Ulm/Neu-Ulm und dem danube books Verlag.



Donnerstag, 16. März

Vom Klang der Donau

Der Journalist Alexander Kluy (München) und der Bajan-Virtuose Peter Gerter (Ulm) fanden sich zu einem literarisch-musikalischen Abend zusammen. Alexander Kluy hat die Donau von den Quellen im Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer erkundet. Sein Reisebericht ist geprägt von musikalischen Klangwelten, Geräuschkulissen, Sprachen und Dialekten, zu denen er das Publikum mitnahm. Kooperation mit der Buchhandlung Mahr, Langenau.



Samstag, 18. Februar 2023

Die Klänge einer Stadt

Ab Februar 2023 präsentierte sich Temeswar/Timișoara (Rumänien) mit einem vielseitigen Programm als Kulturhauptstadt Europas 2023. Das DZM lud aus diesem Anlass zu einem besonderen Konzert ein: Das fünfköpfige Münchener Lehár-Ensemble spielte bekannte und unbekannte Werke aus der Temeswarer und Banater Musikgeschichte, darunter Werke von Heinrich Weidt, Béla Bartók, Franz Lehár. Das Programm wurde von dem aus dem Banat stammenden Musikwissenschaftler und Musiker Franz Metz zusammengestellt, der das Konzert unterhaltsam und kenntnisreich moderierte. Kooperationsveranstaltung mit der Kulturreferentin für den Donauraum, der Landsmannschaft der Banater Schwaben und dem Donaubüro Ulm/Neu-Ulm.

Sonntag, 26. März

Oster-Eierlei

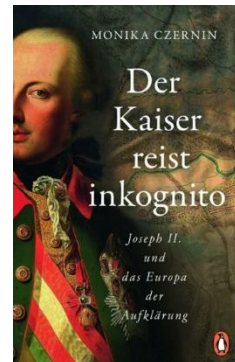
Alljährlich lädt das DZM kurz vor Ostern zu einem Familiennachmittag ein. In einer Kreativwerkstatt konnten Ostereier verziert und Osterschmuck gebastelt werden. Rita Brandt vermittelte Kindern und Erwachsenen die ungarische Wachstechnik, bei der Eier mit heißem Bienenwachs verziert und dann gefärbt werden. Märchenerzählerin Tine Mehls unterhielt die Gäste mit Frühlingsgeschichten.



Donnerstag, 20. April

Der Kaiser reist inkognito - Joseph II. und das Europa der Aufklärung

Die Journalistin und Autorin Monika Czernin stellte ihr Buch über den Habsburger „Reisekaiser“ vor, für das sie im September 2023 mit dem Friedrich-Schiedel-Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Kaiser Joseph II., der Sohn Maria Theresias, griff begierig die Ideen der Aufklärung auf. Inkognito bereiste er sein riesiges Reich, immer auf der Suche nach neuen Erkenntnissen für den Aufbau seines modernen Staates. Am Ende hatte er ein Viertel seiner Regierungszeit unterwegs verbracht und dabei rund 50.000 Kilometer zurückgelegt. Kooperation mit der Buchhandlung Mahr, Langenau.



Samstag, 6. Mai

„Aber jetzt hatte ich keinen Hunger mehr“ - Konzert und Gespräch über Kriegs- und Fluchterinnerungen

Als der Ukraine-Krieg begann, las die junge Sängerin Anna Botthof-Stephany täglich auf Instagram aus den Kriegserinnerungen ihrer Großmutter vor. Denn Maria Stephany erlebte und überlebte vor 80 Jahren das, was auch heute wieder geschieht. Daraus erwuchs der ungewöhnliche Gedanke, ein Konzert mit dem Teilen persönlicher Erinnerungen zu verbinden – in der Überzeugung, dass Flucht und Neubeginn zu unserer Gesellschaft gehören und uns miteinander verbinden können, auch über kulturelle Grenzen hinweg. Im ersten Teil des Programms intonierten Anna Botthof-Stephany (Mezzosopran) und Hana Hart (Klavier) Lieder, teils klassische (Gustav Mahler, Franz Schubert), teils von Komponisten der Kriegsgeneration wie Kurt Weill. Besonders bewegt war das Publikum von dem eigens geschriebenen Werk des jungen Komponisten Leonard Willscher, ebenfalls ein Enkel Maria Stephanys. Im zweiten Teil bot ein Empfang den Rahmen für Gespräche. Neben Gästen und Künstlern nahmen auf Einladung des DZM drei donauschwäbische Zeitzeug*innen daran teil. Außerdem war eine kleine Serie von Exponat-Fluchtgeschichten aus der DZM-Sammlung zu sehen. Das Konzert wurde gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Ulm und der Volksbank-Stiftung Ulm-Biberach.



Sonntag, 21. Mai

Internationaler Museumstag

Freier Eintritt am 46. Internationalen Museumstag: Das DZM lockte mit Führungen aus der gesamten Bandbreite der Museumsangebote, darunter Schauspielführung, Märchenreise und Erlebnisführung „Mord an der Donau“. Als Publikumsmagnet bewährte sich wieder das „Budapester Kaffeehaus“ mit live gespielter Salonmusik und vom DZM-Team servierten Spezialitäten der mondänen Kaffeehauskultur der Donaumonarchie. In Kooperation mit der Weinbastion gab es zudem eine Weinverkostung aus Anbaugebieten entlang der Donau.



Sonntag, 4. Juni

Tag der Festung

Zwei Sonderführungen luden zur Entdeckungstour durch das historische Festungsgebäude ein, in dem sich das DZM befindet. Die Führungen und der Eintritt waren an diesem Tag kostenfrei. Im Gespräch mit Museumsführerin Claudia Lemke zeigte sich, wie auch in früheren Jahren, dass das Angebot viele Menschen ins Museum bringt, die noch nie dort gewesen waren.

Samstag, 17. Juni, und Sonntag, 18. Juni

Taste of Memories

Mit dieser zweiteiligen Veranstaltung beschritt das DZM neue Wege. Die ungarndeutsche Köchin und Bloggerin Judit Neubauer kam zu einem Bildervortrag mit anschließendem Empfang und einem Koch-Workshop nach Ulm. Judit Neubauer, ausgebildet in Frankreich und Spanien, bloggt über ihre Arbeit in der Küche und im Garten ihres alten Bauernhauses in Ungarn. Im Herbst 2022 erschien ihr Kochbuch „Taste of Memories“. Darin veröffentlichte sie ungarische und ungarndeutsche Rezepte, fotografisch illustriert. Sie schöpft aus den Erfahrungen von drei Frauengenerationen, teilt ihr Wissen, ihre Rezepte und ihre Geschichten. Der Bogen spannt sich von ihren Erinnerungen an die Kartoffel-Pogatschen ihrer Großmutter bis zu den Speisen, die sie selbst mit Obst und Kräutern aus dem eigenen Garten zubereitet. Am ersten Tag berichtete Judit Neubauer über ihre Entdeckungsreisen durch die internationale und ungarische Küche. Anschließend konnten Häppchen und Wein aus Ungarn gekostet werden. Am zweiten Tag bereiteten die Teilnehmer*innen typisch ungarische und ungarndeutsche Gerichte zu. Kooperation mit dem Donaubüro Ulm/ Neu-Ulm und der Frauenakademie an der Ulmer Volkshochschule.



14.06.2023

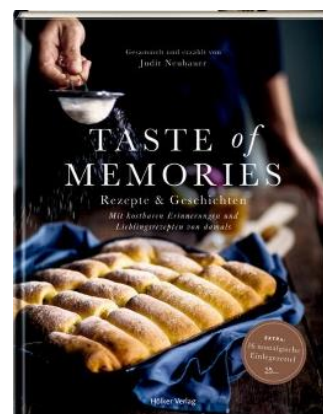
Es sind noch Plätze frei!

Unter Anleitung der Köchin Judit Neubauer bereiten wir ungarische und ungarndeutsche Gerichte zu.

Es gibt:

- Körözött mit Brot
- Gefüllte Paprika
- Kipferln
- Kirschstrudel

Veranstaltungsort: Regionales Ausbildungszentrum Ulm des Liebenau Berufsbildungswerks / Schillerstraße 15, Ulm



Mittwoch, 28. Juni

Donausalon: Slowakei

Unter dem Titel „Ahoj und Servus – schon mal was von der Slowakei gehört? Kleines Land, große Vielfalt“ luden mehrere Kooperationspartner zum 15. Donausalon ein. 30 Jahre nach der Trennung von Tschechen und Slowaken, die in einer mehr als friedlichen Koexistenz mündete, ging es um ein nahes, aber weithin unbekanntes Land. Der bekannte Autor Michal Hvorecky aus Bratislava las und diskutierte, die Band La3no Cubano, ebenfalls aus Bratislava, sorgte für Stimmung bei der Open Air-Veranstaltung im Roxy Biergarten. Kooperation mit dem Donaubüro Ulm/Neu-Ulm, der Kulturreferentin für den Donaauraum und weiteren Partnern.

Sonntag, 9. Juli

Donaukinder. Eine rumäniendeutsche Geschichte

Ein weiteres für das DZM großes Format: Das Chawwerusch-Theater, Herxheim, trat mit dem Theaterstück von Danilo Fioriti erneut in Ulm auf. Im Vorjahr hatte das DZM eine Freilicht-Vorstellung des Stücks wetterbedingt abbrechen müssen. Nun wurde die Aufführung wiederholt und dafür das Alte Theater angemietet. Das Stück spielt während der 300-Jahr-Feier im Banater Dorf Triebswetter in den 1990er Jahren. Es wird gefeiert, getanzt, getrunken und die ehrwürdige Geschichte des Dorfes heraufbeschworen. Eine Familie sieht sich nach langen Jahren wieder und bald brechen alte Wunden auf: Es geht um Schuld, Feigheit, Verrat, Lügen und Sehnsucht.



Donnerstag, 13. Juli

Temeswar - ein Reisebericht

Einen Monat nach ihrer Studienreise in die rumänische Kulturhauptstadt Temeswar/Timișoara präsentierten Studierende der Universität Tübingen ihre Erlebnisse und Erfahrungen im Rahmen einer Podiumsdiskussion.

Sonntag, 10. September

Tag des offenen Denkmals

Wie in jedem Jahr nahm das DZM an der deutschlandweiten Aktion mit kostenfreiem Eintritt teil. Seit 2000 nutzt das Museum die Räumlichkeiten einer ehemaligen Kaserne: Das Reduit der Oberen Donaubastion, fertiggestellt 1855, steht seit 1974 unter Denkmalschutz. Bei zwei geführten Entdecker-Touren durch das Museumsgebäude, davon eine speziell für Familien, lernten die Teilnehmer*innen die wechselvolle Geschichte des Reduits kennen und konnten Räume besichtigen, die sonst für Außenstehende unzugänglich sind.



Samstag, 16. September

Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm 2023

Von 18 Uhr bis Mitternacht fand im Museum ein buntes Programm für unterschiedliche Zielgruppen statt. Im Stundentakt gab es wechselnde Angebote - von der Themenführung „Frauen geben den Ton an“ über das Erlebnisprogramm „Mord an der Donau“ bis hin zu Märchen und Geschichten für Erwachsene. Die Weltmusik-Gruppe Brekkie's Inn sorgte live für gute Stimmung, gegen Mitternacht wurde spontan mitgetanzt. Das Museumsteam schenkte Weine aus den Donauländern aus, ein mobiler Langosch-Stand verkaufte ungarische Hefefladen und Baumkuchen.



Sonntag, 22. Oktober

Auf Draculas Schloss

Der herbstliche Gruselnachmittag für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren gehört ebenfalls zum festen Programm des Museums. Kurz vor Halloween wurde Gruseliges gebastelt, die Erzählerin Tine Mehls fesselte mit ihren Schauergeschichten, es gab Geisterspiele und ein Büfett mit Spinnen und Skeletten.

10. und 11. November

Internationale Weintage der Wein-Bastion

Die Weinhandlung, die sich im Kellergeschoss des DZM befindet, feierte ihr 40-jähriges Bestehen mit einer internationalen Weinmesse. Rund 20 Winzer aus Deutschland und aus Europa - darunter die Donauregion - präsentierten ihre Weine; daneben luden Whisky-, Grappa- und Rumstände zum Verkosten ein. Das weinliebende Publikum konnte währenddessen die Ausstellungen des DZM kennenlernen.



19.12.2023

Unser neues Programm für die Monate Januar, Februar, März und April!
Auf den einzelnen Fotos haben Sie einen Überblick über alle Veranstaltungen, die in den nächsten Monaten anstehen. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Sie!



4. Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“

4.1 Überblick

Das von der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien geförderte Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“ wurde nach gut dreieinhalb Jahren im April 2023 abgeschlossen. Damit sind wichtige Weichen für die Zukunft des Museums gestellt: Das DZM ist nicht nur mit seinen Dauerausstellungen, sondern auch mit seinen Angeboten und Aktivitäten im Bereich Kulturelle Bildung und Vermittlung auf der Höhe der Zeit. Diese bringen dem Museum neue Besuchergruppen – vor Ort und digital – und ermöglichen allen Zielgruppen ein tieferes Verständnis für die Kultur und Geschichte der Donauschwaben und den hier zumeist wenig bekannten Donauraum, indem sie Anknüpfungspunkte an die eigenen Lebensrealitäten der Besucher*innen schaffen.

4.2 Internationales Forum „Migration verbindet“

Während des Projektzeitraums entwickelte sich das Internationale DZM-Forum „Migration verbindet“ als Plattform für Austausch, Gespräch und Partizipation weiter zu einem festen, nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des Museums. Die offene Gruppe aus Donauschwaben und Menschen mit Migrationshintergrund aus Stadt und Region greift in ihren Projekten spannende Aspekte aus Geschichte und Kultur der Donauschwaben auf und setzt diese in Bezug zu eigenen Erfahrungen, gelebtem Alltag und aktuellem Zeitgeschehen. Gemeinsam mit dem DZM entwickelt die Gruppe ehrenamtlich Ausstellungen, Veranstaltungen und andere Vermittlungsformate und bringt sich aktiv in die Museumsarbeit ein.

„Wie geht es weiter? Zukunftswerkstatt“

Die Gruppe befand sich 2023 in mehrfacher Hinsicht in einer Übergangsphase: Ihre Zusammensetzung änderte sich – neue Mitglieder kamen hinzu, andere hörten auf –, der langjährige Museumsdirektor ging Ende Februar in Ruhestand und die Projektkoordinatorin musste mit Ende des Projektzeitraums ihre Rolle als Gruppenmoderatorin abgeben. In einer Zukunftswerkstatt sollten unter diesen Vorzeichen Grundlagen für die zukünftige Arbeit des Forums geschaffen und Rahmenbedingungen (neu) festgelegt werden.

In mehreren Gruppentreffen klärten die Teilnehmer*innen, was das Forum für sie persönlich bedeutet, was sie sich in Zukunft davon erwarten und wie stark sie sich einbringen können. Sie hielten fest, was die



Gruppe aus ihrer Sicht für das DZM bewirken kann und welche Themen und Formate sie gerne mit welchen Kooperationspartnern und an welchen Orten in Ulm umsetzen würde.

Parallel dazu befasste sich auch das DZM-Team in einem Workshop mit ähnlichen Fragen: Worin liegt der Mehrwert des Internationalen DZM-Forums „Migration verbindet“ für das Museum? Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen zukünftig zur Verfügung? Welche Wünsche an neue Projekte bestehen hinsichtlich der Themen, Formate, Kooperationspartner und Orte?

Auf Grundlage der Ergebnisse der Gruppentreffen und des Workshops wurden die übergeordneten Voraussetzungen definiert und das nächste Projekt des Forums entwickelt.

Neues Projekt: „Sound of DZM“ (2023/2024)

Mit diesem Projekt verfolgen das Forum „Migration verbindet“ und das DZM das Ziel, die Dauerausstellungen auch akustisch erlebbar zu machen. So soll ein weiteres attraktives Angebot für Erwachsene und Kinder entstehen, das zum Mitmachen und Entdecken animiert.

Die Forumsmitglieder begaben sich dafür auf die Suche nach den „verlorenen“ Klängen der Exponate: Welches Geräusch erzeugt eine Mohnmühle? Wie hört sich das Rascheln von Trachtenröcken an? Wie klangen die Dampflokomotiven aus Reschitz/Reșița?

Aus diesen Geräuschen entwickelten die Teilnehmer*innen 2023 eine Soundrallye durch das DZM. Sie wählten Lieblingsgeräusche aus und überlegten sich, wie sich diese reproduzieren lassen, beispielsweise mit Objekten aus der Museumssammlung oder modernen Gegenständen. Dann nahmen sie die Klänge auf.

Im kommenden Jahr soll aus diesen Aufnahmen eine Soundrallye entstehen – eine akustische Schnitzeljagd durch das Museum. Um vorhandene Medientechnik und Software zu nutzen, wird sie in den bestehenden Medienguide als zusätzlicher Rundgang integriert. Sie soll als interaktives Spiel umgesetzt werden. Gestaltung, Softwareelemente und Spielmechanik werden von einem professionellen Mediengestaltungsbüro entwickelt und umgesetzt.

Mit der Soundrallye können die Besucher*innen in die akustische, Lebenswelt der Donauschwaben und der Menschen im Donauraum eintauchen. Sie sollen sich bewusstwerden, dass die Museumsexponate einmal Alltagsgegenstände waren, die von Menschen benutzt, getragen oder hergestellt worden sind. Aus den stummen, auf Sockeln, in Vitrinen oder auf Fotos präsentierten Exponaten können so spannende, lebendige Gegenstände werden, die Geschichten erzählen.



Gestaltungsentwurf der Soundrallye für den Medienguide

4.3 Digitale Angebote

Ein Ziel des Projekts „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“ war es, den analogen Vermittlungsformaten des Museums zukünftig mehr digitale Angebote hinzuzufügen. Auch ohne einen Museumsbesuch sollten die Sammlung und die Dauerausstellungen stärker erlebbar, Interessierte weltweit als digitale Besucher*innen gewonnen werden.

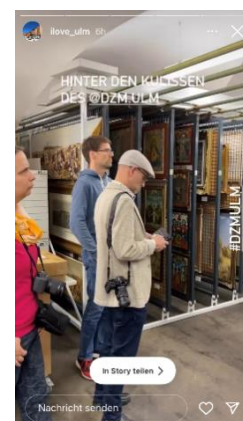
„Instawalk“ im DZM

Mit einem Social-Media-Event am 22. April 2023 erprobte das Museum ein neues Vermittlungsformat, das in den digitalen Raum wirkt. Das Angebot richtete sich an neue Besuchergruppen abseits des traditionellen Museumspublikums: eher jüngere Menschen (< 50 Jahre), mit und ohne Migrationshintergrund, die viel Zeit mit Social Media verbringen und sich dort Anregungen für ihre Kultur- und Freizeitaktivitäten holen.

Beim Instawalk sollten Influencer*innen im DZM zusammenkommen, um gemeinsam zu fotografieren, ihre Eindrücke anschließend auf ihrem Instagram-Account zu posten und mit dem Account des DZM zu teilen. Das Museum versprach sich davon, als Ort bekannter werden, an dem gute Fotos gemacht werden können und interessante Informationen über die Donau und die Donauschwaben zu entdecken sind. Dies sollte neue Besucher*innen für das Museum gewinnen, die Reichweite der museumseigenen Social-Media-Accounts erhöhen und die Kompetenz des DZM im digitalen Raum erweitern.

Planung, Organisation und Durchführung des Instawalks erfolgten in Zusammenarbeit mit einer PR-Agentur für Kulturmanagement. Dem Aufruf zum Instawalk folgten 13 Accounts von Influencer*innen und Instagrammer*innen. Geboten wurden ihnen ein geführter Rundgang durch „Donau. Flussgeschichten“ und ein Blick hinter die Kulissen des Museums im Rahmen einer Depotführung. Die Teilnehmer*innen posteten 13 Beiträge und 57 Stories auf ihren Accounts und verlinkten diese mit dem DZM.

Durch den Kontakt mit Influencer*innen im Vorfeld des Instawalks sowie die Posts der Teilnehmer*innen konnte die Präsenz des DZM auf Social Media intensiviert werden. Das Wissen um die Existenz des Museums und der museumseigenen Social-Media-Accounts ließ sich steigern. Mit Blick auf die hohen Kosten und den nicht unbeträchtlichen Zeitaufwand stellte sich jedoch die Frage, ob sich Aufwand und Ergebnis die Balance halten bzw. ob nicht andere Formate dem Museum mehr Gewinn bringen würden.



5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik

5.1 Überblick

Mit seinen Veranstaltungen und Vermittlungsangeboten verfolgt das DZM das Ziel, Informationen über die Geschichte der Donauschwaben und der Länder Südosteuropas zu verbreiten. Mit der neu entstandenen zweiten Dauerausstellung wird der Blick auch auf die Donau, auf das Leben mit dem Fluss und die Kultur im Donauraum gelenkt.

Dabei geht das Museum auf unterschiedliche Weise auf Menschen zu, die kulturelle Angebote sonst eher selten nutzen. Das DZM-Team begab sich auch 2023 mehrfach in den öffentlichen Raum und suchte Kontakt zu jenen, die bisher nicht den Weg ins Museum gefunden haben. Die dafür entwickelten Angebote wurden bei verschiedenen Veranstaltungen auswärts und auch im Museum vorgestellt und beworben.

Die Donau – schön, blau, rätselhaft

Auf Einladung des Deutschen Kulturforums östliches Europa nahm das DZM am Tag der Wissenschaft in Potsdam teil. Das Kulturforum hatte 2023 die Donau zum Jahresschwerpunkt gewählt, weil mit Wesprim/Veszprém (Ungarn) und Temeswar/Timișoara (Rumänien) zwei unweit der Donau liegende Städte den Titel Kulturhauptstadt Europas trugen.

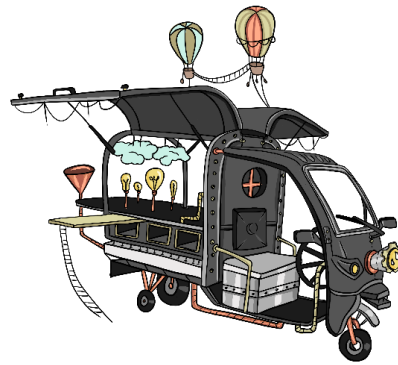
Im Zelt des Kulturforums präsentierte sich das Museum mit einer Ausstellung zur „Ulmer Schachtel“ und Mitmach-Aktionen rund um die Donau für Groß und Klein. Die Besucher*innen konnten bei einem Spiel eine Ulmer Schachtel in den sicheren Hafen bringen, mysteriöse Morde aufklären und ihr Wissen beim Donau-Quiz testen.

Über 250 Besucher*innen besuchten das Zelt des Kulturprogramms und nahmen an den Angeboten des Museums teil.



Das DZM auf dem Ulmer Wochenmarkt

Die fahrbare „Kulturhupe“ ist ein Angebot der Stadt Ulm um die kulturelle Teilhabe aller Bürger*innen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder sozialer Lage, am kulturellen Leben der Stadtgesellschaft zu stärken. Sie soll den Austausch untereinander fördern und neue Zielgruppen erschließen.



2023 konnten sich Künstler*innen und Kulturschaffende mit der Kulturhupe auf dem Ulmer Wochenmarkt mit unterschiedlichen Mitmachangeboten präsentieren. Das DZM nutzte das kostenfreie Angebot, um sein Programm an zwei Tagen vorzustellen.

Rund um die Donau ging es im Juni. Mit dem „Donaumosaik“ konnten die Besucher*innen ihr Wissen rund um die Donauländer testen, anhand von Kleinstlebewesen die Gewässergüteklasse bestimmen oder ihre eigene Donau-Postkarten gestalten.

Im September ging es unter dem Motto „Mais, Hanf und Co“ um die landwirtschaftlichen Produkte der Donauschwaben. Wie wird aus Hanf eine Hose? Kann man auf Mais schlafen? Und wozu ist Kukuruz sonst noch nützlich? Es wurde Mais geribbelt und Armbänder aus Hanfgarn hergestellt.

Im Juni nahmen über 100 und im September über 150 Besucher*innen diese Angebote auf dem Wochenmarkt wahr. Zahlreiche Teilnehmer bekundeten daraufhin ihr Interesse an einem Museumsbesuch. Andere, die das Museum schon kannten, gaben dem DZM-Team ein positives Feedback zur Neugestaltung und den Angeboten des Hauses.



Schule meets Donau - Treffpunkt Europa

Das Thema Europa ist in Fächern wie Gemeinschaftskunde, Sozialkunde, Geschichte und Geografie fester Bestandteil des Lehrplans. Zugleich ist die europapolitische Bildungsarbeit eine große Herausforderung: Welche Methoden und Formate eignen sich, um das komplexe Thema Europa zu vermitteln? Wo findet man geeignetes und aktuelles Material? Welche außerschulischen Angebote rund um die Themen Europa und Donaauraum können den Unterricht ergänzen?

Lehrkräfte aus der Region an allen Schultypen ab der 10. Klasse wurden am 12. Oktober 2023 zu einem Informations- und Netzwerknachmittag ins DZM eingeladen. Hierbei lernten die Teilnehmer*innen die drei wichtigsten lokalen Ansprechpartner*innen rund um die Themen Europa und Donau im Schulunterricht kennen: das DZM, die Kulturreferentin für den Donaauraum und das Europe Direct Zentrum im Donaubüro Ulm/Neu-Ulm. Ziel war es, einen Einblick in die umfassenden Angebote der drei Einrichtungen zu geben und mit den Lehrkräften in einen offenen Austausch zur europapolitischen Bildungsarbeit zu treten.



5.2 Statistik

Öffentliche Führungen

Mit der Neueröffnung 2022 wollte das DZM den Besucher*innen mit drei öffentlichen Führungen an den Wochen-enden eine größere Angebotsauswahl bieten. Nach einem Jahr Testphase stand jedoch fest, dass dies nicht so angenommen wurde wie gewünscht. Deshalb kehrte das Museum wieder zu nur einer öffentlichen Führung am Sonntag zurück.

Zusätzlich bot das DZM jedoch als Neuerung jeden ersten Freitag im Monat freien Eintritt und eine kostenlose Führung an. Diese



Umstrukturierung hatte den Effekt, dass die Führungsangebote des DZM nun besser angenommen wurden.

Eine besonders hohe Nachfrage erlebten, wie üblich, die angebotenen Führungen im Rahmen übergreifender Veranstaltungen wie dem Internationalen Museumstag, der Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht, dem Tag der Festung und dem Tag des offenen Denkmals.



Führung	Anzahl Führungen	Anzahl Besucher
Überblicksführung Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung	28	187
Überblicksführung Donau. Flussgeschichten	27	92
Schauspielführung „Wer jetzo zieht ins Ungarland, dem blüht die goldne Zeit ...“	13	93
Erlebnisführung „Mord an der Donau“	9	103
Themenführung „Frauen geben den Ton an“	9	36
Familienführung „Märchenreise entlang der Donau“	8	121
Familienführung: „Hinter dicken Mauern“	4	113
Gesamt	53	760

Gebuchte Gruppenangebote

Angebot	Anzahl Buchungen	Anzahl Besucher
Erwachsene		
Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung	40	643
Frauen geben den Ton an	2	43
Schauspielführung	5	69
Donau. Flussgeschichten	13	221
Mord an der Donau	6	127

Vom Festungsgebäude zum Museum	0	0
Kinder und Familien		
Märchenreise entlang der Donau	0	0
Mitmach-Theaterführung	0	0
Entdecker-Tour Museumsgebäude	0	0
Kindergeburtstag		
Motto 1: Die Suche nach dem Glück	2	22
Motto 2: Das Geheimnis der Donaukiesel	0	0
Gesamt	51	865

Angebote für Einzelbesucher

Angebot	Anzahl Besucher
Medienguide durch die Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“	1051
Entdecker-Koffer „Den Donauschwaben auf der Spur“	67
Entdeckerheft „Auf an die Donau“	58

Der Medienguide wurde von rund ein Drittel der Einzelbesucher+innen genutzt. Die beiden Angebote für Kinder nahmen ca. 20 Prozent der Einzelbesucher+innen unter 18 Jahren wahr.

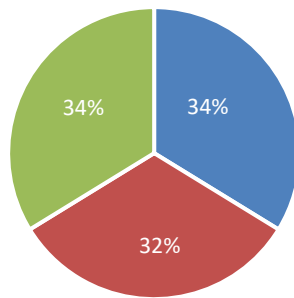


Gebuchte Angebote für Schulen

Angebot	Anzahl Buchungen	Anzahl Besucher
Vorschule bis 2. Klasse		
„Hänschen klein ...“ Auswanderung der Donauschwaben	0	0
„Es war einmal ...“ Märchenreise entlang der Donau	5	107
3. bis 6. Klasse		

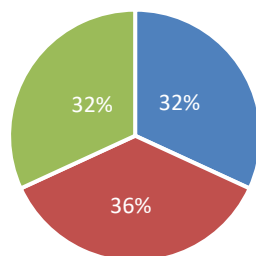
<i>In die weite Welt hinaus</i> Auswanderung und Leben der Donauschwaben	3	25
<i>Von der Faser bis zur Kleidung</i> Textilherstellung und Kleidung der Donauschwaben	0	0
<i>Ein Rätsel aus der Vergangenheit</i> Mitmach-Theaterführung	1	10
<i>Wer lebt denn da?</i> Donau – Lebensraum für Mensch und Tier	5	87
<i>Auf der Donau fährt ein Schiffchen</i> Ulmer Schachtel	0	0
<i>Hinter dicken Mauern</i> Entdecker-Tour durch das Museumsgebäude	6	74
Kultur auf der Spur	13	87
7. bis 9. Klasse		
<i>Das Glück in der Fremde suchen</i> Migration am Beispiel der Donauschwaben	3	49
<i>Fluss im Leben</i> Donau als Lebensquelle	1	10
<i>Von der Ulmer Schachtel bis zum Donaudampfschiff</i> Reisen auf der Donau im Wandel	1	15
10. bis 13. Klasse		
<i>Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung</i> Eine europäische Migrationsgeschichte	10	188
<i>Geflüchtet, verstoßen, vertrieben</i> Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg	2	61
<i>Weg in eine bessere Zukunft oder tödliche Grenze?</i> Freiwillige und unfreiwillige Migration entlang der Donau	0	0
<i>Die Donau – das blaue Band Europas</i> Kulturelle Vielfalt im Donauraum	3	47
Gesamt	53	760

Führungen Anzahl Buchungen



- Öffentliche Führung
- Gebuchte Angebote
- Gebuchte Schulangebote

Führungen Anzahl Teilnehmer*innen



- Öffentliche Führungen
- Gebuchte Angebote
- Gebuchte Schulangebote



01.07.2023

Museum kostenlos entdecken?
Das könnt ihr morgen wieder
am Freien Freitag!

Außerdem findet um 15:30 eine
kostenlose Führung statt –
dieses Mal die Schauspiel-
führung „Wer jetzt zieht ins
Ungarland, dem blüht die
goldne Zeit“. Wir nehmen euch
mit durch Zeit und Raum. Wart
ihr eben noch in einem Klassen-
zimmer im Banat, findet ihr
euch plötzlich mit Auswande-
rern auf einer Ulmer Schachtel
wieder oder im historischen
Temeswar/Timișoara. Kommt
einfach vorbei und erkundet
unsere Ausstellungen!



6. Vorträge und Veröffentlichungen

Die Mitarbeiter*innen des Museums repräsentieren das DZM bei Tagungen und öffentlichen Veranstaltungen. Zu Beginn seiner Tätigkeit nahm insbesondere Museumsdirektor Tamás Szalay mehrere Einladungen wahr, um sich und das Museum vorzustellen und weiter zu vernetzen.

Vorträge

Tamás Szalay: Donau. Flussgeschichten. Vortrag bei der wissenschaftlichen Tagung „300 Jahre Ansiedlung“, Budaörs (Ungarn), 21. September

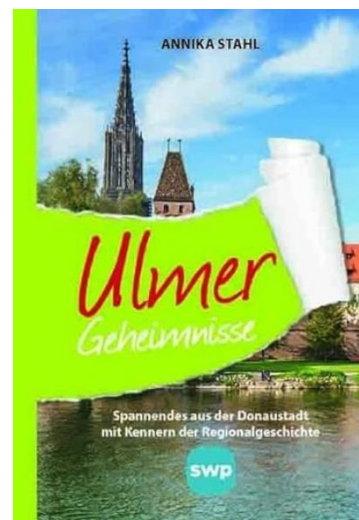
Tamás Szalay: Donau.Schwaben. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe „Entlang der Donau. Europäische Verflechtungsgeschichten“, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg, 17. Oktober

Henrike Hampe: Hinter den Kulissen des DZM. Praxisbericht aus dem Museum der Dinge und Geschichten. Vortrag bei der Kulturtagung der Donauschwaben, Mosbach, 28. Oktober

Veröffentlichungen

Ein rätselhaftes Museumsgebäude – aus dieser Perspektive zeigt sich das DZM in der neuen Publikation „Ulmer Geheimnisse: Spannendes aus der Donaustadt mit Kennern der Regionalgeschichte“ der Südwestpresse. Autorin Annika Stahl hat vor Ort Fachkundige und Geschichtsinteressierte interviewt; die „Geheimnisse“ des DZM wurden von Henrike Hampe und Dr. Swantje Volkmann gelüftet.

Der Band enthält Hintergrundgeschichten zu 50 Relikten im Stadtbild, an denen die Menschen täglich vorbeilaufen und sich immer fragen, was es damit eigentlich auf sich hat.



7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Gedruckte Werbemittel

Plakate

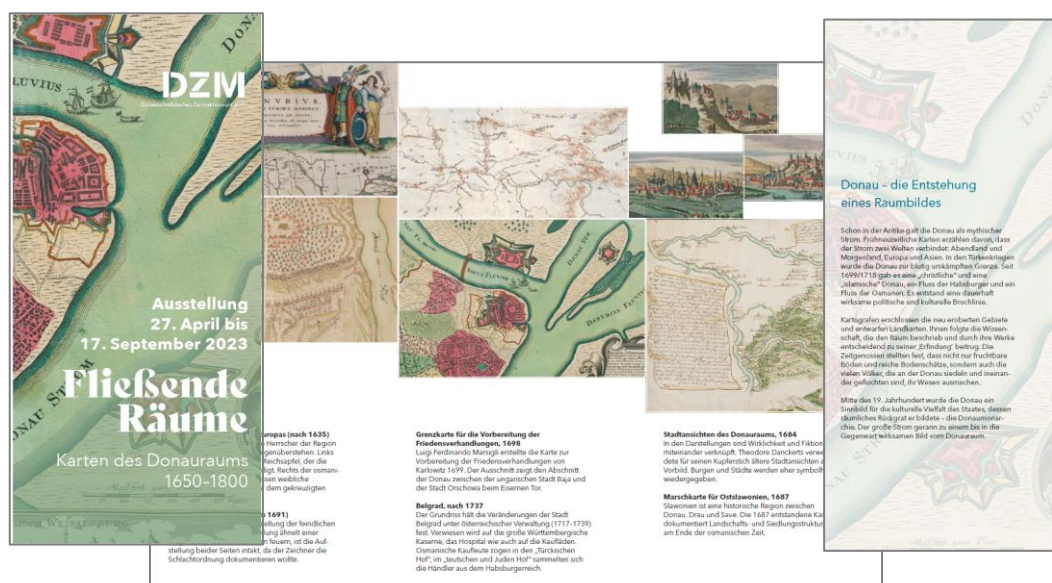
Für beide Sonderausstellungen des Jahres warb das DZM mit Plakatierung in Ulm und der Region.

Die Gestaltung folgte dem 2022 erneuerten öffentlichen Erscheinungsbild des DZM mit neuem Logo und neuer Titelschriftart,



Faltblätter und Einladungen

Ebenfalls zu beiden Sonderausstellungen erschienen Faltblätter und Einladungen zur Eröffnung. Sie wurden als Werbemittel über den bestehenden Verteiler (Privatadressen, Ulm/Neu-Ulm Touristik, Hotels, Schulen u.a.) in Umlauf gebracht.





Veranstaltungsprogramme

Das Programm des Jahres 2023 wurde vom Museum mit drei Heft-Ausgaben angekündigt, die in der Region, deutschlandweit und international verteilt und verschickt wurden.



7.2 Medienberichte

Presseberichte

Das DZM versandte insgesamt 21 Medieninformationen über seinen digitalen Medienverteiler. Das Echo in der Presse wurde im Pressespiegel 2023 dokumentiert.

Radio und TV

Filmschule Stuttgart, 11. Januar:
Filmaufnahmen und Interviews im DZM mit
Dr. Swantje Volkmann, Kathinka Engels und
Aylin Baumeister

SWR Radio, Studio Ulm, 5. April:
Interview mit Tamás Szalay anlässlich seines Antritts
als Museumsdirektor am 1. März

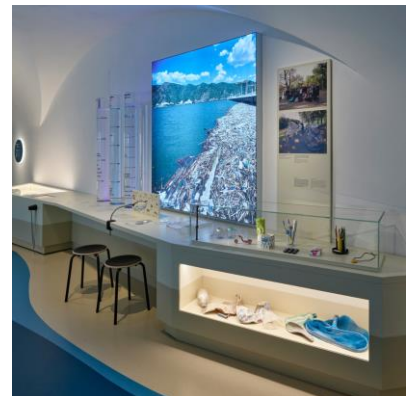
Radio Free FM Ulm, 5. Mai:
Interview mit Aylin Baumeister über ihre Erfahrungen
als Bundesfreiwilligendienstleistende im DZM

Filmproduktionsfirma Seppia, Straßburg, 13. Juli:
Filmaufnahmen im DZM während Dreharbeiten zum
Dokumentarfilm „Es waren Millionen“, Interview und
Ausstellungsrundgang mit Dr. Mathias Beer (Institut
für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde,
Tübingen) und Viktor Krieger zum Thema Auswan-
derung



22.03.2023

Heute ist Weltwassertag! In unserer Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“ haben wir dazu die passende interaktive Station: In den Petrischalen könnt ihr zahlreiche Flussbewohner entdecken – von der Köcherfliegenlarve bis zum Strudelwurm. Aber wie lässt sich dadurch die Wasserqualität eines Gewässers bestimmen? Kopfrechenkünste und ein gutes Auge sind von Vorteil, der Erhebungsborgen hilft dann auch dabei. 😊 Einfach vorbeikommen und ausprobieren. Es kann durchaus überraschen, wie sauber oder verschmutzt Wasser doch ist!



Die beiden Social-Media-Kanäle des DZM auf den Plattformen Facebook und Instagram waren weiterhin wichtige Medien, um die Arbeit des Museums sichtbar und publik zu machen.

Auch 2023 gaben die Beiträge vielfältige Einblicke: Die 2022 begonnene Serie „Donauschwäbische Rezepte“ wurde abgeschlossen. Neue Serien-Posts zum Hashtag „ZwischenOsijekUndOhio“, die Geschichten von Donauschwaben auf der ganzen Welt erzählten, sowie das Format #7Sachen, das unter den Schlagworten #blaumachen und #rotsehen Exponate der jeweiligen Farbe vorstellte, informierten die Follower*innen regelmäßig zu Sammlungsinhalten des Museums. Mit Posts zu Gedenktagen und Veranstaltungen erinnerte das Museum an die Geschichte der Donauschwaben und verdeutlichte ihr Nachwirken in der Gegenwart.

Auch Veränderungen im Museumsteam, wie das Hinzukommen neuer Mitarbeiter*innen, aber auch die Verabschiedung des Gründungsdirektors Christian Glass und die Einführung seines Nachfolgers Tamás Szalay wurden hier abgebildet.

Sowohl der Instagram- als auch der Facebook-Account wurden regelmäßig mit Inhalten gefüllt. Wöchentlich veröffentlichte das DZM drei bis vier Posts; nicht selten wurden diese auf Instagram durch zusätzliche Inhalte im Story-Format ergänzt. Auch hier setzte das Museum – wie schon im Jahr zuvor – auf einen Cross-Media-Mix: Die meisten Beiträge wurden sowohl für Facebook als auch für Instagram verwendet, jedoch jeweils auf beide Kanäle und deren Zielgruppen zugeschnitten.

Die Reichweite beider Kanäle stieg 2023 insgesamt erneut an. Auch die Zahl der Follower*innen erhöhte sich im Verlauf des Jahres auf beiden Plattformen. Auf Facebook stieg die Zahl um 198, auf Instagram nahm die Anzahl der Abonnent*innen um 176 zu. Trotzdem blieb Facebook mit insgesamt 2.967 Followern im Vergleich zu Instagram mit 1.274 Abonnent*innen die reichweitenstärkere Plattform. (Stand: 10.01.2024)

In Bezug auf die Zusammensetzung der Abonnent*innen änderte sich im Vergleich zum Vorjahr wenig: Auch 2023 waren ca. 80% der Instagram-Follower*innen aus Deutschland, während nur knapp 50% der regelmäßigen Besucher*innen der Facebook-Seite von Deutschland aus auf die Inhalte zugriffen; der Rest aus Ungarn, den USA, Serbien, Rumänien, Österreich, Brasilien, Kroatien, Kanada und Australien. Die



19.01.2023

Am 19. Januar gedenkt Ungarn der Vertreibung und Deportation der deutschen Minderheit nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Thema, zu dem unser Museum viele Lebensgeschichten erzählen könnte! Es war einmal ...
... eine Einkaufstasche, geflochten aus Maisblättern. Solche Taschen kann Theresia Zeth bereits als Elfjährige anfertigen. Ja, selbst vierjährige Kinder haben in den 1940er Jahren Spaß an kleinen Flechtarbeiten, erinnert sie sich. 1946 wird Familie Zeth aus ihrem Heimatort Leiden/Lébény vertrieben. Zwei der selbstgemachten Taschen gehören zu ihrem geringen Gepäck. Auch in Deutschland stellt die Familie in den ersten Jahren noch Taschen und andere geflochtene Dinge her. Der Vater fährt mit einem Rad in die Nachbardörfer und verkauft sie dort. Die Tasche auf dem Foto ist eine der beiden aus Ungarn mitgebrachten. Fast 80 Jahre alt, aber nie benutzt, sieht sie aus wie neu. Und ist doch voll mit Erinnerungen.



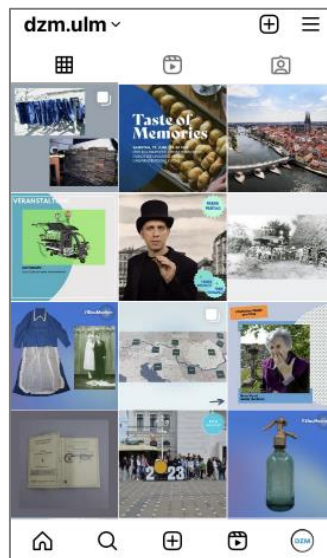
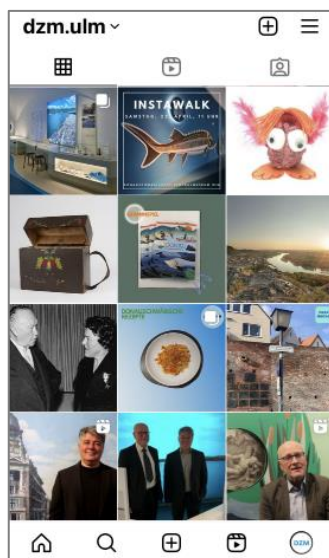
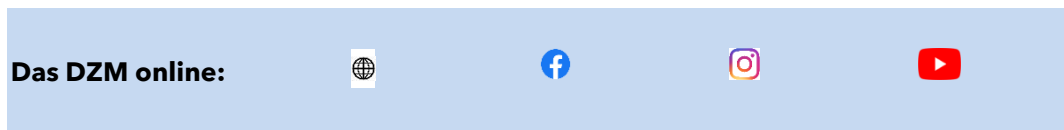
Altersverteilung fiel ebenfalls ähnlich wie im Vorjahr aus: Der Großteil der Instagram-Follower*innen war zwischen 25 und 54 Jahre alt, die Mehrheit der Facebook-Abonent*innen zwischen 35 und 64.

Als besonders beliebtes und reichweitenstarkes Format erwies sich erneut das Reel. Die kurzen, oft auch spontan gefilmten Videobeiträge erzielten hohe Klickzahlen und „Gefällt mir“-Angaben.

Der YouTube-Kanal des Museums wurde 2023 kaum bespielt. Nachdem er im vorherigen Jahr im Zusammenhang mit der Neugestaltung und Eröffnung der Dauerausstellungen stärker genutzt wurde, kam 2023 lediglich ein neues Video hinzu. Die Abonnentenzahl des Kanals stieg trotzdem nicht unerheblich, von 115 auf 158 Follower.

Website

Die Website wurde während des gesamten Jahres kontinuierlich aktualisiert.



8. Sammlung

Im Jahr 2023 wurden zehn Objekte käuflich erworben. Die Annahme privater Schenkungen fand wie in den Jahren zuvor aufgrund personeller Engpässe immer noch zurückhaltend statt. Insgesamt erhielt das DZM rund 113 Objekte von 21 Stiftern für seine Sammlung. Im Zuge der digitalen Ersterfassung und der anschließenden Inventarisierung erfolgte eine umfangreiche Dokumentation der Gegenstände. Die Provenienz der einzelnen Objekte wurde dabei so lückenlos wie möglich festgehalten, wie es das DZM seit seinen Anfangsjahren praktiziert. Bei den Neuerwerbungen des Jahres 2023 ergaben sich, soweit im Zuge dieser Dokumentation erkennbar, keinerlei Anhaltspunkte für eine unrechtmäßige Überlieferung. Alle Objekte wurden darüber hinaus konservatorisch behandelt und werterhaltend gelagert.

8.1 Erwerbungen

Buch: „Die erste Ordinarifahrt der Ulmer im Großdeutschen Reich 1938“



Das DZM erwarb drei Bücher mit Bezug zur Donau. Darunter befindet sich der illustrierte Reisebericht einer Fahrt von Ulm nach Wien, unternommen von politischen Vertretern der Stadt Ulm nach dem „Anschluss“ Österreichs ans Deutsche Reich. Für diese Reise wurde eine Ulmer Schachtel mit Namen "Stadt Ulm" gebaut.

Vor dem Titelblatt gibt es einen ausklappbaren Abdruck eines Kupferstiches aus dem Stadtarchiv Ulm. Er zeigt die "Musterung und Einschiffung der Truppen für den Entsatz von Wien (1683) und für den Krieg in Ungarn (1674ff) aufgestellten schwäbischen Kreistruppen".

Das Vorwort verfasste der damalige Oberbürgermeister der Stadt Ulm, Friedrich Foerster.

Mechanische Ansichtskarte: „HUNGARIA 896 - 1918“



Beim Erwerb von sechs Ansichtskarten aus dem Donauraum erhielt das DZM auch diese bewegliche Ansichtskarte. Sie zeigt auf der Bildseite eine physische Kartendarstellung Ungarns in den Grenzen bis 1918. Die Karte besteht aus mehreren Papierschichten, die mit Metallnieten verbunden sind. Eine an der linken Schmalseite herausragende, eingekerbte Papierscheibe lässt sich drehen, wodurch sich vier Teile der Ungarnkarte so verschieben, dass die neuen Grenzen des Landes nach dem Ersten Weltkrieg sichtbar werden.

Links und rechts über der Kartendarstellung steht in Englisch, Französisch, Italienisch und Deutsch: „Der Vertrag von Trianon gab:“. Neben den an die Nachbarstaaten abgetretenen Landesteilen sind Prozentzahlen (bezogen auf Quadratkilometer und Ungarn) angegeben.

Heft: "Kalender der Heimatlosen 1950"



Heft mit kartoniertem Umschlag mit farbigem Titelbild, 160 Seiten geheftet mit Kalendarium und verschiedenen Beiträgen, dazu Abbildungen (Fotografien und Zeichnungen) sowie zwei handschriftliche Eintragungen.

Das Titelbild sowie drei Schwarz-Weiß-Zeichnungen stammen von Erna Piffl (1904-1987), einer österreichischen Grafikerin, Malerin und Trachtenforscherin. Das DZM konnte 2021 43 Aquarelle und Temperabilder sowie 84 Bleistiftzeichnungen in seine Sammlung aufnehmen, die Erna Piffl in den 1930er Jahren bei Reisen in ungarndeutsche Dörfer angefertigt hat.

Als überzeugte Nationalsozialistin verbreitete die Künstlerin in ihren Trachtenbildern ideologische Vorstellungen der besonders reinen und wertvollen Kultur deutscher „Sprachinseln“. Der Kalender ist ein Beispiel für die Fortsetzung ihrer künstlerischen Arbeit und ihre Kontakte zu donauschwäbischen Flüchtlingen in der Nachkriegszeit.

8.2 Schenkungen

Modell der römisch-katholischen Kirche von Lenauheim, 2003



Die römisch-katholische Kirche von Lenauheim (Rumänien) gehört zu den herausragenden Beispielen des Banater Kirchenbaus im 18. Jahrhundert. Das

DZM konnte das Bauwerk im Kleinformat in seine Sammlung aufnehmen: Johann Menser, ein Zimmermann aus Lenauheim, hat es im Ruhestand als Holzmodell nachgestaltet.

Sein Werk besticht nicht nur durch handwerkliche Qualität, sondern vor allem durch seine Detailtreue. Sowohl der Gesamtbau als auch die Innenausstattung sind mit akribischer Sorgfalt ausgearbeitet – vom Altar über sämtliche Nebenaltdäre, Taufbecken und Sitzbänke bis hin zur Orgel einschließlich Blasebalg. Es ist sogar möglich, das Licht einzuschalten und die Glocken läuten zu lassen.

Dreisitzer-Sofa, verwendet in Semlak / Semlac (Banat, Rumänien), ab ca. 1920



Das Sofa hat ein lackiertes Holzgestell mit senkrechter Rückenlehne, die Polsterung ist mit gemustertem Jacquardgewebe überzogen. Es ist zerlegbar: Rückenlehne und Armstützen lassen sich abnehmen.

Laut Familienüberlieferung handelt es sich um ein Hochzeitgeschenk, das bei der Ausreise aus Rumänien nach Deutschland mitgenommen wurde.

Brautkleid, getragen 1941 in Kapetanovo Polje (Slawonien, heute Kroatien)



Um die halbe Welt gereist ist das Brautkleid von Margarete Torau: von Kapetanovo Polje nach Ontario (Kanada) und nun zurück nach Europa, um eine dauerhafte Bleibe im Museum zu finden.

Vor ihrer Hochzeit im Januar 1941 nähte sich die junge Braut die komplette Ausstattung selbst – allerdings in Weiß. Das Hochzeitsbild lässt hinter dem Brautschleier erahnen, wie Bluse und Rock ursprünglich aussahen. Im Herbst

1944 flüchteten Toraus aus Jugoslawien nach Österreich. Aber sie sahen dort keine Zukunft für sich und wanderten 1949 nach Kanada aus. Dort färbte Margarete Torau Bluse und Rock blau ein.

Kirchweihkleidung aus Neudorf (Banat, Rumänien) 1975

Die Kirchweih war für die Banater Schwaben das wichtigste Dorffest, auch in der kommunistischen Zeit. Als die 15-jährige Marianne 1975 zum ersten Mal daran teilnahm, trug sie ein Hemd und ein Leibchen aus ihrer Familie, der Rest ihrer Tracht wurde extra für sie angefertigt. Das komplette Ensemble blieb erhalten und wurde 2023 dem DZM übereignet, zusammen mit eine Serie Schwarz-Weiß-Fotografien, die das Tragen der Tracht dokumentieren.



Dazu berichtete die Stifterin, wie unbequem diese Kleidung gewesen sei. Damit der Rock die gewünschte Glockenform erhielt, wurden ihr vier brettsteif gestärkte Unterröcke um die Taille geschnürt. Während der zwei Festwochen hatte sie einen roten Streifen um den Leib. Ihre Mutter meint dazu lakonisch: „Wer schön sein will, muss leiden.“

1 Paar Szegediner Mädchen-Pantoffeln im Originalkarton, 1960er Jahre



Die Schuhe aus rotem Cordsamt mit aufgenähtem weißen Pompom und aufgestickter blau-gelber Blüte und Blättern sowie einer harten Sohle mit leichtem Absatz befinden sich noch im ursprünglichen Stülpkarton.

Sie waren ein Geschenk, das der aus Ungarn vertriebene Josef Geigl bei einem Besuch in seinem Heimatdorf Györsövényház erhielt, um es seiner Tochter mitzubringen. Die Pantoffeln

wurden nie getragen, aber als Andenken aufbewahrt.

Die Szegediner Pantoffelherstellung gehört seit 2018 zum Immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe; sie soll auf die Türkenzeit zurückgehen. Dieses kleine Paar wurde jedoch nicht in Szeged handgefertigt, sondern ist ein Massenprodukt der ungarischen Folkloreindustrie.

Militärmantel, Ungarn um 1940



Langer, gefütterter Mantel aus graugrünem gewalktem Wollstoff, gefüttert mit weißem Schaffell mit wenigen braunen Flecken, in den Ärmeln grüne Kunstseide.

Er gehörte Mathias Huber, dem Landesjugendführer der "Deutschen Jugend" (Jugendorganisation der deutschen Volksgruppe in Ungarn). Huber verbrachte seine Militärzeit als Husar in der ungarischen Armee. Später war er bei der Waffen-SS; aus dieser Zeit stammt vermutlich der Mantel.

Nachdem Mathias Huber 1944 dafür gesorgt hatte, dass seine Frau mit den beiden Kindern

Ungarn verlassen konnte, blieb er selbst in Budapest. 1945 gelang es ihm nachzukommen. Dabei dürfte er den Mantel getragen und mitgebracht haben. Sein in Bayern geborener Sohn berichtete bei der Übergabe, sein Vater habe in

seiner Kindheit den Mantel mit der Fellseite nach außen angezogen und so „den Krampus gespielt“.

Gemälde: Bischof Dr. Philipp Popp, Zagreb (heute Kroatien) 1942



Das Porträt wurde von dem Maler und Grafiker Otto Antonini angefertigt. Es war eine Auftragsarbeit der Presbyter, die dem Bischof das Gemälde zum 25. Jubiläum als Pfarrer schenkten.

Bischof Popp blieb zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Zagreb bei seiner Gemeinde, wie auch mehr als die Hälfte der Zagreber Deutschen, die das Land nicht verlassen wollten. Philipp Popp wurde 1945 von Militärs getötet und in einem Massengrab verscharrt. Heute erinnert eine Gedenkstätte in Speyer an ihn.

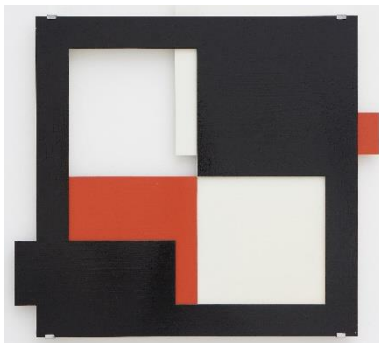
Das Gemälde verblieb Ende des Zweiten Weltkrieges zunächst in Pops Kirche. Nach seiner Ermordung holte sein Sohn Edgar das Porträt von dort, seither befand es sich in Familienbesitz.

Das DZM erhielt auch ein Fotoalbum mit 42 Fotografien, die vorwiegend zu kirchlichen und persönlichen Anlässen von Bischof Popp entstanden sind.

8.3 Leihgaben

Leihgaben für einen begrenzten Zeitraum

Der Privatsammler Josef Böhm stellte dem DZM 39 Kunstwerke für die Ausstellung „Die blaue Linie. Konkrete Kunst aus dem Donauraum“ aus seiner Sammlung als Leihgaben zur Verfügung.



Das DZM hat 2023 keine Objekte aus seiner Sammlung verliehen.

Dauerleihgaben

Das DZM besitzt als Dauerleihgaben zwei Gemälde aus dem Eigentum der BKM, 17 Objekte aus musealen Einrichtungen, 27 Objekte aus Partnereinrichtungen wie dem Haus der Heimat, Stuttgart, und dem Haus der Donauschwaben, Sindelfingen, sowie über 100 Objekte von Privatpersonen.

Die wertvollste Dauerleihgabe stellen dabei die 6 Gemälde und 10 Graphiken des Künstlers Robert Hammerstiels dar, die das DZM 2018 vom Deutschen Historischen Museum, Berlin, erhalten hat.



Zwei der Werke Robert Hammerstiels (1933 – 2020)

Dauerleihgaben seitens des DZM besitzen derzeit die Landsmannschaft der Donauschwaben in Haar bei München und das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen. Es handelt sich dabei um neun Möbelstücke aus Hartau / Harta (Ungarn) und um eine Kirchenglocke, Geschenk Kaiser Josefs II an die Gemeinde Torschau / Savino Selo (Batschka, heute Serbien).

8.4 Digitale Bestandserfassung und -veröffentlichung

Seit 2017 verwendet das DZM die professionelle Datenbank „easydb“. Darin wird sowohl der Objektbestand inventarisiert als auch der digitale Bildbestand aufgenommen und verwaltet. 2023 wurden 394 Objekte neu erfasst.

Im Jahr 2023 wurde das Ziel, Teile der Sammlungsbestände der Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen, weiterverfolgt. Die Grundlage bildet das Digitalisierungsprojekt, das von der BKM 2021 im Rahmen des Sonderprogramms „Neustart-Kultur“ gefördert wurde. Ziel des Projekts war die Erstellung von 1.200 Datensätzen aus dem historischen Fotobestand des Museums und deren Implementierung in die museumseigene Datenbank. Während die Digitalisierung innerhalb des Projektes erfolgreich abgeschlossen werden konnte, scheiterte die Veröffentlichung der Bilder auf der Website des Museums sowie die Erstellung von Schnittstellen zur Deutschen Digitalen Bibliothek (ddb) bisher an technischen Problemen.



Die ersten Schritte zur Veröffentlichung von Sammlungsbeständen in der DDB wurden indes getan: Das DZM ist seit September 2023 bei der DDB registriert und hat mit dieser einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Die Datenlieferung wird über den Aggregator „museum-digital“ erfolgen. Hier ist das Museum seit 2015 mit 31 Sammlungsobjekten vertreten. Museum-digital ist Partner der DDB, die eingegebenen Daten können von dort in einfachen Schritten in die DDB importiert werden. So wären auf beiden Plattformen Teile des Sammlungs-bestandes einsehbar.

DZM-Mitarbeiterinnen nahmen an zwei Veranstaltungen zur Digitalisierung teil: Infoveranstaltungen „Museen im Portal Deutsche Digitale Bibliothek“ und „Museum-digital User-Tagung“. Das weitere Vorgehen sieht nun vor, durch einen technischen Support einen größeren Umfang von Sammlungsbeständen in die museum-digital zu übertragen und damit in die DDB zu importieren. Auf der museumseigenen Webseite wird ein Link zu beiden Seiten eingerichtet.

8.5 Bibliothek

Digital erfasst wurden 399 Monografien sowie 69 Fachzeitschriften- und Reihentitel. Es handelte sich zum Großteil um Schenkungen. Fortlaufende Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Heimatblätter, Jahresberichte u. ä. wurden nicht einzeln, sondern nach Jahrgängen erfasst.

Das DZM gibt seine Dubletten nach Möglichkeit an Interessierte weiter. Im Jahr 2023 verschickten wir 6 Monografien bzw. Reihentitel an andere Bibliotheken, die eine Bestellung über die „Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken“ (ELTAB) aufgegeben hatten.

Die Bearbeitung neuer Titel lag wie bisher in den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin in Absprache mit den Museumswissenschaftler*innen. 2023 wurde sie von einem weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter unterstützt, um einen umfangreichen und größtenteils ungarischsprachigen Neuzugang zu bearbeiten:

Vorlass Gerhard Seewann

Die für ungewöhnlich große Zahl an Neuzugängen verdankt sich einer umfangreichen Schenkung für die DZM-Bibliothek und -Sammlung. Prof. Dr. Gerhard Seewann (München), langjähriges Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Museums, überließ dem DZM einen Teil seiner Forschungsbibliothek als Vorlass. Dabei handelt es sich in erster Linie um Publikationen zur Geschichte der Ungarndeutschen. Übereignet wurden insgesamt 514 Bände, davon 460 Monografien und 54 Reihentitel.



18.01.2023

Oh je! Was ist denn hier schiefgelaufen? Joseph II. hat bei seinem Selfie ziemlich viele Face Filter abbekommen. Für den Habsburger Kaiser aus dem 18. Jahrhundert ist es offensichtlich nicht ganz so einfach ein Smartphone zu benutzen - er ist halt einfach kein Digital Native 😊 Ganz ohne Filter könnt Ihr Joseph II. in unserer Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ betrachten und vielleicht auch ein Selfie mit ihm machen.



Nach dem Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung gelangte der Buchbestand am 11. April geschlossen ins DZM. Im Laufe der nächsten Monate wurden alle Titel erfasst. Der größte Teil wurde in die Bibliothek aufgenommen; diese Bände sind seither im Rahmen der Nutzungsbedingungen des Museums auch für Außenstehende zugänglich. Eine kleine Auswahl historischer und bibliophiler Werke wurde ausgesondert, um zukünftig Teil der Sammlung zu werden.



9. Besuchsstatistik

9.1 Besuche in Ulm

Die Gesamtzahlen für 2022 und 2023 sind nicht vergleichbar, da das DZM in den ersten drei Monaten des Jahres 2022 noch wegen seines Umbaus geschlossen war. Der Vergleichszeitraum April bis Dezember 2023 zeigt jedoch einen deutlichen Anstieg der regulären Besuchszahlen (ohne Sonderveranstaltungen) um rund 20% von 6891 auf 8243 Besuche.

Auch im Vergleich zu 2019, dem letzten Jahr vor der Pandemie, sind die Besuchszahlen deutlich gestiegen: um rund 27 % von 6499 auf 8243.

Bei den Sonderveranstaltungen liegt der Anstieg von 2022 bis 2023 bei etwas mehr als 170 %: von 414 auf 1106. Dieser signifikante Zuwachs ist vermutlich nicht nur auf die gesteigerte Attraktivität des neu gestalteten Museums zurückzuführen, sondern auch auf die abnehmende Scheu vor Präsenzveranstaltungen nach der COVID-19-Pandemie. Dennoch liegt die Zahl der Besucher*innen von Sonderveranstaltungen noch immer weit unter den Zahlen vor der Pandemie (2019: 2260, 2018: 2250, 2017: 2730).

Die Steigerung der Gesamtzahl (Besuche des Museums und der Sonderveranstaltungen) in den vergleichbaren Monaten 2022 und 2023 zeigt einen Anstieg von 7.305 auf 11.569, das sind rund 60 %.

Monat	2023	2022
Januar	570	Umbau
Februar	782	Umbau
März	868	Umbau
April	961	234
Mai	1.108	999
Juni	1.061	848
Juli	1.000	1.005
August	1.080	943
September	822	835
Oktober	977	941
November	705	702



10.04.2023

Zum heutigen Tag der Geschwister blicken wir in die verschmitzten Gesichter der Feistammel-Brüder aus Temeswar / Timișoara (Banat, Rumänien). Das um 1937 in einem Atelier aufgenommene Foto zeigt den 1934 geborenen Ottmar (rechts) und seinen drei Jahre älteren Bruder Edgar – beide ordentlich zurechtgemacht im gleichen dunklen Hemd.

Ottmar und Edgar werden in eine wohlhabende Kaufmannsfamilie hineingeboren. Ihre Eltern erwarten von ihnen gute Manieren, vor allem der gehobenen Gesellschaft gegenüber, unternehmen aber auch schöne Ausflüge mit ihren Söhnen und fördern deren Talente und Interessen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Familie enteignet und vom einstmaligen „unbeschwerten Leben sind nur Fotografien geblieben“ (Ottmar Feistammel).



Dezember	529	384
Zwischensumme	10.463	6.891
Sonderveranstaltungen: Kulturnacht, Weintage, Lions Club	1.106	414
Besuche in Ulm gesamt	11.569	7.305

9.2 Besuche auswärts (DZM und Kulturreferentin)

Im Jahr 2023 waren keine Wanderausstellung des DZM oder der Kulturreferentin unterwegs, daher entfielen die auswärtigen Besuche.

Für die Roll-up-Ausstellungen, die seit vielen Jahren kostenfrei verliehen werden, ergab sich dadurch die Gelegenheit, den Zustand aller Elemente zu überprüfen und die notwendigen Reparaturen zu planen.

9.2 Besuche online

Mit dem Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum. Vermittlung – digitale Angebote – internationales Netzwerk“, das 2023 abgeschlossen wurde, verband sich auch das Ziel, die digitale Wahrnehmung des DZM zu erhöhen und zunehmend Online-Besucher*innen zu gewinnen. Dies gelang: Sowohl die Reichweite als auch die Zahl der Follower der Social Media-Kanäle hat sich erhöht (detaillierte Auswertung siehe oben unter 7.3 Online-Präsenz, Seite 26).

	2023	2022
Website		
Besuche	74.381	51.386
Facebook		
Follower	2.967	2.769
Reichweite	93.578	53.418
Instagram		
Abonent*innen	1.274	1098
Reichweite	62.602	5.828
YouTube		
Abonent*innen	158	115

10. Kooperationspartner

Das Museum hat 2023 wieder mit zahlreichen Partnern auf lokaler, regionaler, Landes und Bundesebene sowie im Ausland gemeinsam an Projekten gearbeitet und Veranstaltungen durchgeführt. Es wurden teils langjährige, bewährte Partnerschaften gepflegt, teils neue ins Leben gerufen.

Kooperationspartner im Inland

Kulturabteilung der Stadt Ulm
Europe Direct, Ulm
Volkshochschule Ulm
Zentrum für Gestaltung, Freie, staatlich anerkannten Schulen Ulm
Buchhandlung Mahr, Langenau
Danube books Verlag, Ulm
Europäische Donau-Akademie, Ulm
Weinbastion, Ulm
Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europas, Freiburg
Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart
Landesarchiv Baden-Württemberg, Generallandesarchiv Karlsruhe
Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen, Berlin
Sammlung Josef Böhm Berlin/Freiberg
Herder Institut, Marburg (Copernico)
Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
Deutsche Digitale Bibliothek
Museum digital
Landsmannschaft der Banater Schwaben

Kooperationspartner im Ausland

Ethnographisches Museum, Budapest (Ungarn)
Nationales Kunstmuseum Timișoara (Rumänien)
Nationalmuseum Pančevo (Serbien)
Ethnographisches Museum, Zagreb (Kroatien)
Deutschsprachiger Wirtschaftsclub Banat, Timișoara (Rumänien)
Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Budapest (Ungarn)
Theater Jetzt! Pécs (Ungarn)



31.09.2023

#Reisebericht AT

Diese Woche heißt es für unsere Kollegin Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin für den Donauraum, ab nach Wien! Anlässlich der Internationalen Jugendbegegnung zur EU-Donauraumstrategie „Junge Donaubrücken“ treffen sich Jugendliche aus Deutschland, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Moldawien, Bulgarien und Montenegro.

Auf dem Programm stehen unter anderem eine Stadtführung durch Wien, ein Besuch der UNO-City und Workshops im ungarischen Kulturinstitut.



11. Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2023 sah Ausgaben und Einnahmen in Höhe von je 1.105.000 Euro vor. Die Einnahmen bestehen aus Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg und des Bundes für den Museumsbetrieb und für die Kulturreferentin im Donauraum sowie Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit. Die exakten Zahlen, die Erläuterungen sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Jahresrechnung 2023 aufgeführt.

Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum ist institutioneller Zuwendungsempfänger der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Landes Baden-Württemberg, die den Wirtschaftsplan jeweils hälftig finanzieren. Aus den Mitteln des Wirtschaftsplans wurden alle Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten sowie die Investitionen der Stiftung bestritten.

Die Stadt Ulm stellt die Räumlichkeiten für das Museum unentgeltlich zur Verfügung, trägt die gebäudebezogenen Betriebskosten dafür sowie anteilige Mietkosten im externen Kunstdepot.

12. Stiftung DZM

Das Donauschwäbische Zentralmuseum ist eine Stiftung privaten Rechts, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften getragen wird. Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die Dauerausstellung im Jahr 2000 eröffnet. Das Museum bewahrt donauschwäbisches Kulturgut und hat darüber hinaus die Aufgabe, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Zusammen mit der beim Museum angestellten Kulturreferentin für den Donauraum werden auch Kultur- und Austauschprogramme mit Partnerorganisationen in Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien durchgeführt.

12.1 Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die Grundsätze für die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Stiftungszweckes fest. Er unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Stiftungsgeschäftes.

Dem Stiftungsrat gehörten im Jahr 2023 an:

- Staatssekretär a. D. Julian Würtenberger (Vorsitzender)
Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden-Württemberg
- Ministerialrätin Dr. Susanne Olbertz (stellvertretende Vorsitzende)
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Gunter Czisch
Oberbürgermeister der Stadt Ulm
- Peter-Dietmar Leber
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben
- Markus Kyas
Stellvertretender Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben
- Joschi Ament
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn
- Thomas Erös
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben
- Prof. Dr. Reinhard Johler
Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates
- Jan Merk
Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg

Vorstand

Der Stiftungsvorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und entscheidet über Einstellung und Entlassung des Personals mit Ausnahme der Geschäftsführung. Der Vorstand kann der Geschäftsführung mit Zustimmung des Stiftungsrats Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. In den Vorstand werden je ein/e Vertreter*in der Stadt Ulm, des Landes Baden-Württemberg und der Landsmannschaften entsandt.

Iris Mann

Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm (Vorsitzende)

Evangelia Hüfner

Leiterin Referat 27, Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Staatsangehörigkeitsrecht. Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Migration, Innenministerium Baden-Württemberg

Hans Supritz

Bundvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat berät Geschäftsführung, Vorstand und Stiftungsrat und wirkt bei der Programmgestaltung und der inhaltlichen Ausrichtung der Museumsaktivitäten mit. Der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats ist auch im Stiftungsrat vertreten.

Der Stiftungsrat hat für die Amtszeit 2022 bis 2026 nachfolgende Expert*innen in den wissenschaftlichen Beirat berufen:

- Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaften, Tübingen (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Nina Gorgus, Historisches Museum, Frankfurt
- Dr. Zoran Janjetović, Institut für Zeitgeschichte Serbiens, Belgrad
- Dr. Florian Kühner-Wielach, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V., München
- Dr. Olivia Spiridon, Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Prof. Dr. Markus Tauschek, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Dr. Ágnes Tóth, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest

12.2 Mitarbeiter*innen

Das Jahr 2023 stand im Zeichen einer gravierenden personellen Veränderung: Christian Glass, der Gründungsdirektor des Museums, verabschiedete sich am 28. Februar nach 28 Jahren in den Ruhestand. Sein Nachfolger Tamás Szalay trat am 1. März seine Stelle an.

Auch eine der beiden wissenschaftlichen Stellen erlebte erneut einen Wechsel. Kathinka Engels verließ das DZM am 30. September, um eine neue Anstellung anzutreten. Die Stelle blieb vakant bis zum 31. Dezember; die Nachfolgerin beginnt zum 1. Januar 2024.

Stellenplan am 31.12.2023

Bezeichnung	Name
Museumsdirektor	Tamás Szalay
Wiss. Angestellte	Henrike Hampe
Wiss. Angestellte	unbesetzt
Kulturreferentin	Dr. Swantje Volkmann
Museologin	Jeannine Engelhardt
Verwaltungsleiterin	Lana Arndt
Sekretärin	Brigitte Heinz-Bulemi
Sachbearbeiterin	Claudia Sobkowiak
Hausmeister/Museumstechniker	Harald Adam-Götz

Zeitlich befristete Stellen

Bezeichnung	Name
Projektmitarbeiterin (bis 30. April)	Christina Reichl-Gulde
Aushilfskraft in der Verwaltung (bis 31. Dezember)	Brigitte Brandt

Das DZM ist als Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) anerkannt und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, berufsorientierende Praxisfelder der Museums- und Kulturarbeit kennenzulernen. Es gibt im Museum zwei BFD-Stellen. Eine Stelle war bis 31.8.2023 mit Aylin Baumeister besetzt, ab 1.9.2023 für ein Jahr mit Susen Ott. Eine zweite, der Kulturreferentin zugeordnete Stelle hatte bis 31.8.2023 Martin Berther, ab 15.10.2023 David Rechtsteiner für die Dauer von 10,5 Monaten. Träger der Maßnahme ist der Internationale Bund (IB) in Ulm.

Die Arbeit des Museums wird seit Jahren von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt. 2023 engagierten sich zeitweise vier Personen in den Bereichen Sammlung, Bibliothek und Verwaltung.

Stiftung
Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1
89077 Ulm

Tel. +731/ 96254-0
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de

